

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Unterrichtsmethoden

Titel: Kinderrechte (2.-4. Klasse) (26 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Grundschule«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Grundschule« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen neue Unterrichtsideen zu aktuellen Themen – abgestimmt auf die neuesten Lehr- bzw. Bildungspläne und Rahmenrichtlinien – für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

Die Kreativen Ideenbörsen Grundschule bieten Ihnen praxiserprobte Unterrichtsideen für Jahrgangsstufe 1 bis 4 mit vielfältigen Materialien und Kopiervorlagen: z.B. Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Liedern, Farbvorlagen u.v.m.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/grundschule.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.edidact.de | www.mgo-fachverlage.de



Kinderrechte

Jahrgangsstufen 2 bis 4

Sophie Böhme

Kompetenzen und Inhalte

Sachkompetenz:

- Kinderrechte kennen und diese benennen können
- Hintergrundinformationen zum Thema „Kinderrechte“ erwerben
- Bedeutung von Kinderrechten (lokal und global) kennen
- verschiedene Lebensverhältnisse kennenlernen
- Gründe für unterschiedliche Lebensbedingungen erschließen
- Unterstützungsmöglichkeiten erkennen

Methodenkompetenz:

- Lösungen für beschriebene Problemsituationen erarbeiten und vorstellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeiten
- unterschiedliche Formen der Kommunikation anwenden

Sozialkompetenz:

- tolerant mit der Meinung anderer umgehen
- andere ausreden lassen
- Arbeit als Bestandteil der menschlichen Würde achten
- wertschätzender und respektvoller Umgang mit allen Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft etc.

personale Kompetenz:

- sich in andere Menschen/in andere Problemsituationen hineinversetzen
- seine Rechte und Pflichten wahrnehmen
- die Einhaltung von Rechten und Pflichten einschätzen und diskutieren
- eigene Standpunkte darlegen und begründen
- mit Kritik umgehen





Kinder sind wie unbeschriebene Blätter: Sie variieren vielleicht in Farbe, Größe oder Form und bestehen aus unterschiedlichen Bestandteilen, jedoch ist anfangs noch keine Lebenserfahrung gegeben. Die Reinheit der Blätter wird erst durch Berührungen beeinflusst. Jeder dieser Kontakte hinterlässt Spuren, die das Leben des Kindes beeinflussen und lenken. Uns Erwachsenen ist manchmal die Tragweite eines Wortes oder einer Geste nicht bewusst, doch jede Zuwendung hat Auswirkungen.

Viele dieser Kontakte helfen Kindern, sich zu einem freien und gesunden Individuum zu entwickeln. Doch steht dieser Entwicklung manchmal auch der erwachsene Mensch im Weg. Dies geschieht, wenn Männer oder Frauen tradierte Rangordnungen und das Machtungleichgewicht zwischen Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen ausnutzen und sich über die Meinungen, Ansichten oder Gefühle der „Kleinen“ hinwegsetzen. Diese Art des Adultismus beinhaltet eine deutliche Form von Diskriminierung und beweist gleichzeitig, dass klar definierte Kinderrechte in unserer Gesellschaft wichtig sind. Oft hört man, dass Kinder weniger über ihre Rechte und mehr über ihre Pflichten lernen müssen, doch Studien werfen ein anderes Bild auf diesen Sachverhalt.

Nimmt man beispielsweise das Recht auf Gesundheit, so erschüttern die UNICEF-Zahlen zur weltweiten Kindersterblichkeit von 2015, die aussagen, dass weltweit elf Kinder pro Minute sterben. Das sind 700 Kinder pro Stunde, 16.000 pro Tag und 5,9 Millionen im Jahr. Noch bedenkenswerter wirken diese Zahlen, wenn man weiß, dass ein Großteil dieser Toten durch den Einsatz einfacher Mittel noch leben könnte. Zwar ist die Kindersterblichkeitsrate in den letzten Jahren gesunken, doch geht diese positive Entwicklung vielerorts noch viel zu langsam voran. Etwa 80 Prozent der toten Kinder stammen aus dem südlichen Afrika und Südasiens. In den meisten dazugehörigen Ländern, sogenannten „fragilen Staaten“ herrschen Krieg oder unzureichende Strukturen, die eine ausreichende medizinische Versorgung behindern. So gehören behandelbare Krankheiten, wie z.B. Durchfall und Lungenentzündung, oder auch Erkrankungen, die vorbeugend behandelt werden können (Tetanus, Masern ...), zu den Todesursachen. An dieser Stelle spielen finanzielle Aspekte eine Rolle, denn Kinder aus armen Haushalten versterben doppelt so häufig wie Jungen und Mädchen aus wohlhabenderen Familien. Weiterhin zeigt sich, dass Bildung ein wesentlicher Faktor ist: Kinder von Müttern mit einem höheren Bildungsniveau (mindestens weiterführende Schule) haben eine dreifach erhöhte Überlebenschance.

Man könnte also an dieser Stelle bereits schlussfolgern, dass Bildung wichtig ist, um Leben zu retten. Doch dazu muss man natürlich wissen, dass jedes Kind das Recht hat, zur Schule zu gehen. Besonders Mädchen wird dieser Weg, in vielen Teilen der Welt, oft vorenthalten. Aber auch Kindern, die einer ethnischen Minderheit angehören, wird der Bildungsweg zum Teil verwehrt – ebenso wie Kindern mit Behinderung. So ergibt sich laut „Save the Children“ in der Summe eine Zahl von 263 Millionen Kindern weltweit, die nicht zur Schule gehen dürfen. Um es noch deutlicher zu machen: Von sechs schulfähigen Kindern darf mehr als eins nicht lernen.

Der Grund, warum Jungen und Mädchen keine Bildungseinrichtung besuchen dürfen, liegt häufig darin, dass sie ihre Familie mit ernähren müssen. In diesem Zusammenhang arbeiten weltweit 168 Millionen Kinder – zumeist unter gefährlichsten Bedingungen. Infolgedessen ist sowohl ihre Entwicklung als auch ihr Wachstum stark gefährdet.

Sicherlich könnte nun der Einwand kommen, dass wir uns hier in Deutschland befinden und nicht in Südafrika oder -asien. Doch auch in unserem Land werden Kinderrechte nicht immer so ernst genommen.

Nimmt man beispielsweise das Recht auf Gleichheit, so wird dieses durch die enorme Schere zwischen Arm und Reich besonders bei den unter 18-Jährigen beschnitten. Dies wird einerseits durch die Zuwanderung der letzten Jahre angefeuert, wobei eine Trendwende vorausgesagt wird. Trotzdem ist es bedenklich, dass viele Kinder Spenden in Form von Essen, Kleidung etc. annehmen müssen und viele ärmere Haushalte im Bereich „Bildung“ hintenanstehen.

Das Recht auf Gesundheit soll an dieser Stelle ebenso erwähnt werden. Ein knurrender Magen plagt nicht nur Kinder in Afrika, sondern auch hier. Die Wahl falscher Lebensmittel und zu wenig Bewegung gefährdet die Gesundheit unserer Kinder in Deutschland gleichermaßen. Das daraus resultierende Übergewicht schadet den Gelenken und ruft Herz-Kreislauf-Erkrankungen hervor, die das Leben deutlich verkürzen können.

Zur Gesundheit gehört auch der Schutz vor Missbrauch zum Erhalt der körperlichen und psychischen Unversehrtheit. Laut offiziellen Studien werden in Deutschland mehr als 14.000 Kinder jährlich Opfer von sexuellem Missbrauch. Auch werden weltweit täglich mehr als 200 Kinder getötet. Doch bekanntlich ist die Dunkelziffer auch hier weitaus höher. Da ein Großteil der Übergriffe innerhalb der Familie erfolgt – die eigentlich Schutz- und Schonraum für das Kind darstellen sollte –, ist es vonnöten Aufklärung zu betreiben. Hier wird oft das ungleiche Machtgefüge des Alters ausgenutzt. Die Rangordnung innerhalb der Familie unterstreicht häufig, dass der Erwachsene mit dem Kind tun kann, was er will. Das Ganze wird meist



von Drohungen und Einschüchterungen begleitet. So entstehen beim Kind – dem unbeschriebenen Blatt – „Abdrücke“, „Flecken“ und „Löcher“, die ein gesundes Aufwachsen stören.

Ein Thema, das auch in den Medien in den letzten Monaten Aufmerksamkeit erlangte, ist die Kinderehe. Laut „Save the Children“ wird alle sieben Sekunden ein Mädchen unter 15 Jahren verheiratet. Daraus resultiert, dass die Mädchen (meist aus armen Familien) nicht nur ihrer Freiheit, Bildung und Kindheit beraubt werden, sondern ebenso isoliert aufwachsen. Auch ist das „Eheleben“ für viele eine Qual, da es oft durch häusliche Gewalt (ausgehend von den älteren Ehemännern) geprägt ist. Meist werden diese Mädchen zu früh schwanger, was zu schwerwiegenden Komplikationen in der Schwangerschaft und während der Geburt führen kann.

Bleiben wir bei den Medien als Informationsquelle, so flimmern täglich erschütternde Bilder aus Kriegsgebieten über die Bildschirme. Das Leid der Kinder in Krisengebieten erschüttert. Dieses Schicksal betrifft fast 28 Millionen junger Menschen. Durch das Chaos und die miserablen Zustände in ihrer Heimat werden sie ihrer Zukunftschancen beraubt: Fehlende Schulen bedeuten fehlende Bildung und diese ist oft Ursache von Armut, mangelhafte Ernährung hat gesundheitliche Defizite zur Folge.

Fragt man sich, wo es Kindern am besten geht, so teilen sich Slowenien und Norwegen die Tabellenspitze laut einer Studie der Organisation „Save the Children“. Deutschland rangiert auf Platz 10. Deutlich wird im Bericht dazu, dass ein Großteil der Kinder aus 172 Ländern ihrer Kindheit beraubt wird.

Nur, wenn Kinder ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern und somit sollte es essenzieller Auftrag der Bildungseinrichtungen (vom Kindergarten an) sein, Jungen und Mädchen aufzuklären und zu stärken. Laut dem Index der Organisation „Save the Children“ ist die Kindheit in europäischen Ländern weniger bedroht als z. B. in afrikanischen Ländern, doch auch wir leben mit verschiedenen Kulturen zusammen, in denen Kinderrechte unterschiedlich angesehen werden. In diesem Sinne ist es nötig, Kinder aufzuklären und ihnen bewusst zu machen, dass sie das Recht auf ein gesundes und gewaltfreies Leben haben.

Ganz in diesem Sinne finden Sie in diesem Beitrag Materialien rund um das Thema „Kinderrechte“.



I. Hinführung

- Pflichten

Welche Pflichten haben die Kinder in der Klasse? Gemeinsam wird diese Frage besprochen und dazu übergeleitet, ob die Kinder auch wissen, welche Rechte sie haben.

- Informationen aus den Medien

Die Kinder können sich zu Beginn im Internet über das Thema informieren.

Tipp:

Diese Seiten eignen sich besonders, da hier altersgerecht erklärt wird:

- <https://www.hanisauland.de/spezial/kinderrechte/>
- <http://www.tivi.de/fernsehen/logo/index/00130/>
- http://www.richtig-wichtig.org/content/rechte_start.php
- <http://www.kinder-ministerium.de/kinderrechte/>

- Bilder

Die Medien offerieren eine Vielzahl von passenden Bildern zum Thema „Kinderrechte“ – auch im negativen Sinne. Ein Kind, das beispielsweise bei der Arbeit gezeigt wird, kann Impuls für ein Klassengespräch sein.

Die Fragen hierzu könnten z.B. lauten: „Was denkt dieses Kind?“, „Wie fühlt er/sie sich?“ oder „Was könnte sich dieses Kind wünschen?“

Gemeinsam nähert man sich so dem Thema „Kinderrechte“ an.

- Meine Wunschrechte

Die Kinder sollen sich vorstellen, sie könnten einen Katalog an Rechten erfinden. Dabei ist natürlich auch Fantasie erlaubt. Das Recht auf Eis zum Frühstück wird ebenso notiert wie andere Ideen. Im Nachgang kann gemeinsam besprochen oder abgestimmt werden, welche Rechte wirklich wichtig sind.

II. Erarbeitung

Beim Erarbeiten der Thematik „Kinderrechte“ ist es wichtig, viel Raum für Gespräche zu bieten. Die Lehrkraft sollte dabei gut zuhören, denn bei solch einem sensiblen Thema können Erfahrungen und Erlebnisse aufkommen, die genauer besprochen werden sollten oder einer weiteren Nachbearbeitung bedürfen (z.B. bei Kindeswohlgefährdung).

Die Lehrkraft legt den Legekreis aus. Bei dieser Vorgehensweise können erst einmal unbekannte Begriffe geklärt und Fragen (anonym) notiert werden. Diese werden dann den entsprechenden Teilen des Kreises zugeordnet und im Klassengespräch thematisiert.

Alternativ liegen die Teile des Kreises auf einem Tisch und die Schüler können sich die Abschnitte holen, um sie dann an den Kreis anzulegen. Dabei soll immer kommentiert werden, was dem Kind zum Abschnitt einfällt.

Ist der Kreis gelegt, können die Schüler mit verschiedenfarbigen Steinen oder Klammern ihre Meinung still äußern.

Die Lehrkraft kann dazu verschiedene Fragen stellen:

- Welches Recht findet ihr am wichtigsten?
- Was ist aus deiner Sicht eher unwichtig?
- Welches Recht wird wohl am häufigsten verletzt?
- Gibt es ein Recht, dass bei dir zu wenig beachtet wird?

Die Übersicht mit den Kinderrechten kann im Anschluss ins Heft übertragen werden. Die Schüler können dazu eine Sonne zeichnen und die Rechte auf die Strahlen schreiben.

→ M1